

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890**

8 (21.1.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-671818](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-671818)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 6.

# Nachrichten

Inferate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. — Ausland. 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von Böttner & Winter. Rasteb: Dr. Post-Exped. Rönisch. Bremen: Dr. C. Schlotte und W. Scheller.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 8.

Dienstag, den 21. Januar.

1890.

### Rundschau.

— **Kaisers Geburtstag** darf in Preußen, einem Erlaß des Ministers Herrfurth an die Oberpräsidenten zufolge, durch hergebrachte Festmahle gefeiert werden, jedoch ohne Musik und ohne die Trauerabzeichen abzulegen.

— Dem Abgeordneten **Dr. Windthorst** wurden am Freitag zu seinem 79. Geburtstag herzliche Glückwünsche von zahlreichen Mitgliedern aller Parteien dargebracht. Das Centrum beglückwünschte Herrn Dr. Windthorst durch eine Deputation in früher Morgenstunde. Der Platz des Jubilars im Reichstage war durch einen großen Weidenstrauch und mehrere andere Blumenpenden geschmückt.

— Daß die auch im Publikum vielfach als berechtigt empfundenen Klagen über die Unleserlichkeit von Unterschriften seit langer Zeit an richtiger Stelle gemündigt werden, beweist ein der „Post“ jetzt durch freundliche Vermittelung bekannt gewordener **Erlaß des Fürsten Bismarck**, welchen derselbe am 2. December 1881 an die ihm unterstellten Behörden gerichtet hat. Dieser lautet: „Mehrere der Herren, welche Actenstücke an mich einreichen, schreiben ihren Namen so, daß die Unterschrift zwar ihnen selbst als Ausdruck desselben gelten kann, für andere indessen unverständlich bleibt. Es ist dies absolut unzulässig, und eine deutsche Unterschrift nicht allein aus Pflichten des Amtes, sondern schon aus denen der Höflichkeit notwendig. Auch abgehen von meiner Person hat jedermann, welcher eine amtliche Zuschrift erhält, das Recht, den darunter befindlichen Namen mühelos und ohne Jubilanznahme des Staats-Handbuchs außer Zweifel zu stellen. Es wird mir unerwünscht sein, wenn ich genöthigt werde, einzelne Herren besonders und persönlich auf diese Verpflichtung aufmerksam zu machen; ich werde aber dazu schreiten, sobald mir wieder Veranlassung geboten werden sollte. Ich stelle die dienstliche Forderung, daß jeder Beamte seinen Namen so schreibt, daß er nicht allein entziffert, sondern auf den ersten Blick geläufig gelesen werden kann.“ Leider hat, wie der Einsender dieser Zuschrift selbst bezeugen kann, das Unwesen nicht besonders abgenommen, und es verlaute, daß der Reichskanzler neuerdings wiederum Veranlassung genommen habe, seine obige Verfügung in Erinnerung zu bringen, um der noch immer herrschenden Unsitte der unlesbaren Unterschriften zu steuern.

— An den Kriegsminister Verdy du Vernoy ist aus Anlaß des Planes der Militärverwaltung, für die Arbeiter der technischen Anstalten in Spandau auf Gabelhorster Terrain Wohnhäuser zu erbauen, ein **Dankschreiben** gerichtet worden, welches von circa 7000 Arbeitern unterschrieben worden sein soll. Nach dem in „Anz. f. d. S.“ vorliegenden Wortlaut dieses Schreibens sprechen die Arbeiter dem Minister ihren Dank dafür aus, daß sie durch die beabsichtigten Bauten „vor dem seit Jahren in Spandau bestehenden Ausbeutungssystem der Vermiether“ würden geschützt werden.

— Mit der dieser Tage erfolgten Aufgabe des Exercierreglements für die Infanterie 1889 ist gleichzeitig eine neue Schießvorschrift erschienen, hervorgerufen durch die im Gange befindliche Neubewaffnung mit Gewehr 88. Die neue Schießvorschrift bringt die ersten zuverlässigen Angaben über die **Leistungsfähigkeit des Gewehrs 88**. Den „Hb. Nachr.“ wird hierzu aus Berlin u. a. geschrieben: Die deutsche Infanterie besitzt in dem neuen Gewehr eine Waffe, die auf der Höhe der Zeit steht und deren volle Ausnutzung im Gefecht, gerade für die deutsche Infanterie, bei deren vorzüglicher Einzelausbildung und deren guter Feuerdisziplin gesicherter wie in irgend einem anderen Heere erscheint. Die Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses ist eine größere, wie bei dem französischen Lebel-Gewehr, die Treffsicherheit mindestens ebenso groß und die Wajanz eine solche, wie man es früher für unmöglich gehalten hat. Im Zusammenhange damit hat auch die Durchdringungskraft des neuen Geschosses um 75 pCt.

gegen die Leistung des alten Mauser-Gewehrs zugenommen.

— Die **deutsche Kriegsflotte** zählt gegenwärtig nach den verschiedenen Schiffstypen: 12 große Panzerschiffe, die eigentlichen Schlachtschiffe, 15 Panzersfahrzeuge, welche vornehmlich für den Küstenschutz bestimmt sind, 8 Kreuzerregatten, welche zu Schulzwecken (besonders zur Ausbildung der See cadeten) und zu überseeischen Expeditionen Verwendung finden, wie z. B. die „Leipzig“, 10 Kreuzercorvetten, schnelle, mit Panzerdeck versehene Schiffe, deren Hauptaufgabe in der Führung des Kreuzerkrieges, in dem Schutz der deutschen und in der Aufbringung fremder Handelschiffe im Kriege besteht, („Prinzess Wilhelm“, „Irene“ und andere), 4 Kreuzer, welche ebenso, wie die 3 Kanonenboote speciell für den Dienst an den Küsten der deutschen Schutz-Gebiete bestimmt sind, 7 Aviso's, Schiffe von bedeutender Geschwindigkeit, welche zum Depeschendienst verwendet werden, 10 Schulschiffe, welche lediglich Ausbildungszwecken dienen, 8 Yachten, Vermessungs- und Versuchsfahrzeuge, und ca. 60 Torpedoboote. Dieser Bestand wird sich im Laufe der nächsten Jahre um diejenigen Schiffe vermehren, für welche im Etat 1890/91 ratenweise Mittel bewilligt worden sind.

— Die in Rom tagende **internationale Eisenbahn-Conferenz** hat kurz vor der Beendigung ihrer Verhandlungen einen für den allgemeinen Verkehr wichtigen Beschluß gefaßt. Danach sind alle Hauptstädte durch directe Eilzüge, die mit allem Comfort ausgestattet sein sollen, zu verbinden. Ferner soll der internationale Dienst besser geregelt und die indische Post in Alexandria getheilt werden. Ein Theil derselben wird danach den Weg über Rom, der andere über Brindisi nehmen.

— Das **Befinden des Papstes**, welcher an der Influenza erkrankt ist, hat sich verschlimmert, so daß der den heiligen Vater behandelnde Arzt mehrere Kollegen zur Consultation berief.

— Wie aus Kairo gemeldet wird, muß sich nach einer beim Rheibise eingetroffenen Depesche **Emiu Pascha** einer gefährlichen Operation unterziehen.

— Aus **Petersburg** kommen schon wieder Gerüchte von einer gegen den Czaren gerichteten Verschwörung. Nach einem Telegramm der „Krz.-Ztg.“ soll der Garde-Oberst Wofjow sich das Leben genommen haben. Ferner wären zahlreiche Officiere und bis in die Hofkreise reichende Beamte verhaftet worden. — Außerdem wird dem „Daily Telegraph“ von dort berichtet: „Das Unzufriedenheit ist überallschend; Verhaftungen werden beständig vorgenommen unter Officieren des Heeres und der Flotte, Civilbeamten und, wie gerüchtmäßig verlautet, auch in Hofkreisen. Eine Panik herrscht in hohen Kreisen; Patrouillen ziehen beständig durch die Straßen; die Telegramme ausländischer Correspondenten werden angehalten oder der Censur streng unterworfen. Privatbriefe werden geöffnet, abgeschrieben oder confiscirt und die Presse wird geknebelt, wie dies niemals vorher der Fall war. Hauptmann Borekow von der berittenen kaiserlichen Garde verübte vorigen Sonnabend Selbstmord, aber die Zeitungen wurden angewiesen, es nicht zu erwähnen. Es wird geglaubt, daß dieser Officier und mehre andere Officiere der Garnison, welche sich das Leben genommen, an dem jüngst entdeckten Complot gegen das Leben des Czaren theilhaftig waren. Es verlautet auch, daß einer der Brüder des Czaren sammt seiner Familie für immer aus der Hauptstadt verbannt werden soll.“

### Deutscher Reichstag.

Freitag, den 17. Januar.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Gesetzesentwurfs wegen Errichtung einer subventionirten Dampferlinie für Ostafrika.

Abg. Bamberger (freis.) bekämpft die Vorlage, von

welcher der deutsche Handel nicht den geringsten Nutzen haben werde. Der Handel mit Ostafrika sei so unbedeutend, daß das Geld für die Dampferlinien geradezu fortgeworfen sein würde. Da könne man es anderweitig doch wohl besser verwenden.

Staatssecretär v. Stephan weist darauf hin, daß die ostasiatische Dampferlinie vortrefflich florire, so werde es in Ostafrika hoffentlich auch kommen. Aller Anfang sei klein, auch der gewaltige englische Colonialbesitz sei ungesund und klein gewesen. Er hoffe, es werde im ganzen deutschen Reiche mit patriotischer Freude begrüßt werden, wenn der erste Reichspostdampfer in Banjibar erscheine.

Abg. Dobrecht, v. Helder (cons.), Nobbe (freis.) schließen sich diesen Ausführungen an und betonen, daß die Dampferlinie zur Unterstützung der Aufgaben, die Deutschland in Ostafrika übernommen habe, unentbehrlich sei. Jetzt sei allerdings der Handel noch nicht bedeutend, aber es sei nicht zu bezweifeln, daß die Dampferlinie ihn wesentlich heben würde. Das ganze deutsche Volk habe die Nachrichten von den Thaten Wichmann's mit großer Freude aufgenommen und billige durchaus das Vorgehen der Reichsregierung.

Abg. Windthorst (Centrum) verpricht sich von der Colonisirung Ostafrikas wenig, weil das Land zu ungesund sei. Auch der Handel werde von der Dampferlinie nur geringen Nutzen haben. Am besten sei es, die Neuwahlen zum Reichstage abzuwarten und die Entscheidung über die Dampfervorlage bis zur nächsten Session zu vertagen.

Abg. Dr. Birchow (freis.) steht der Vorlage nicht völlig ablehnend gegenüber, doch bestreitet er, daß in Afrika wirksame Colonialpolitik zu treiben sei; er erklärt es für fraglich, ob von dem Handel ein die Höhe der geforderten Summe rechtfertigender Erfolg zu erwarten wäre, rath deshalb zur Vorsicht und warnt vor übereiligen Schritten, wird aber die Interessen des Handels gern zu fördern suchen.

Nachdem noch Abg. Dehlfäuser (nat.-lib.) für die Vorlage gesprochen, wird dieselbe der Budgetcommission überwiesen.

Nächste Sitzung: Sonnabend 1 Uhr. Tagesordnung: Anträge.

Sonnabend, den 18. Januar.

In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde zunächst der Rest des Etats in zweiter Lesung dem Antrage der Budgetcommission gemäß ohne erhebliche Debatte erledigt. Das Haus trat hierauf in die dritte Beratung des bekannten Antrags Huene ein, monach Theologie Studierende auf ihren Antrag in Friedenszeiten bis zum 1. April des siebenten Militärjahres zurückgestellt werden sollen. Sind sie bis dahin Predigamtscandidaten geworden resp. haben sie die Subdiaconsatsweihe empfangen, so sollen sie auf ihren Antrag der Ersatzreserve überwiesen und von Übungen befreit werden.

Der Antragsteller spricht sich über den Widerstand aus, welcher gegen seinen Antrag in protestantischen Kreisen sich erhoben habe; hofft aber zuversichtlich, daß diese Stimmung in das Gegentheil umschlagen werde. Abg. v. Kleist-Neckow (cons.) vertheidigt seinen Antrag, der für den Fall der Ablehnung des Antrags Huene die von demselben für alle Theologen gewünschten Vortheile nur den Römisch-Katholischen zuwenden will, empfiehlt außerdem seine Resolution, die den Reichskanzler ersucht, darauf hinzuwirken, daß den als einjährig-freiwillig dienenden Theologen auf ihren Antrag gestattet werde, das zweite Halbjahr ihrer Dienstpflicht bei der Krankenpflege zuzubringen. Abg. Dr. Emmecerus (nat.-lib.) bekämpft die vorliegenden Anträge, verlangt von dem im Volke stehenden Geistlichen die Erfüllung der Allen gemeinsamen Dienstpflicht und hält auch die Resolution v. Kleist-Neckow für nicht unbedenklich, weil sie das Princip der allgemeinen Wehrpflicht durchbreche. Abg. Nobbe (Reichspartei) will dem specifisch katholischen Standpunkt Rechnung

Hierzu eine Beilage.

tragen und empfiehlt daher den vom Abg. v. Kardorf und ihm gestellten, mit demjenigen von v. Kleist-Regow im Wesentlichen gleichlautenden Antrag. Abg. Baumhach (deutsch-freil.) will für den Antrag Kleist, aber gegen dessen Resolution, welche den Theologen niedere Lazarethdienste zumuthe, stimmen. Da das Ergebnis der Abstimmung über den Antrag Huene zweifelhaft bleibt, muß zur Auszählung der Stimmen (Hammelpfung) geschritten werden, dieselbe ergibt 89 Stimmen für, 121 gegen den Antrag Huene, der somit abgelehnt ist. Hierauf wird der Antrag von Kleist-Regow angenommen, ebenso wird die Resolution genehmigt. Ohne Debatte wird hierauf der Antrag Windthorst auf Aufhebung des Expatrationsgesetzes in dritter Beratung angenommen. In der dritten Beratung des Antrags Windthorst, betreffend die Sicherstellung der Culte in den deutschen Schutzgebieten, hat Abg. Stöcker (cons.) seinen Antrag wiederholt, welcher das gleichzeitige Wirken von Missionaren verschiedener Confessionen verbieten soll. Gegen den Antrag Windthorst wird namentlich von national-liberaler Seite (den Abgg. Kulemann und Struermann) eingewendet, daß er weit über das erstrebte Ziel hinauschieße. Gegen die Stimmen des Centrums und der Freisinnigen wird der Antrag Windthorst abgelehnt; auch der Antrag Stöcker erlangt keine Mehrheit. Zur dritten Beratung gelangen dann noch die conservativ-clericalen Anträge über den Befähigungsnachweis. In der Generaldiscussion verwarf Abg. Duwigneau (nat.-lib.) sich und seine Parteifreunde gegen den Vorwurf, Reichsfeinde zu sein; sie seien für freie Innungen und wollten durch Förderung des Genossenschaftswesens dem Handwerk gern helfen; aber in den Auf: „fort mit der Gewerbefreiheit,“ könnten sie nicht einstimmen. Die einzelnen Paragraphen werden mit geringer Mehrheit angenommen. Bei der Abstimmung über Titel und Ueberschrift bezweifelt Abg. Kröber (Wolsp.) die Beschlußfähigkeit des Hauses; die dadurch notwendig gewordene Auszählung ergibt die Anwesenheit von 188 Mitgliedern, das Haus ist also nicht beschlußfähig und bleibt daher der Gegenstand unerledigt. Die nächste Sitzung findet am Montag statt. Auf der Tagesordnung steht die Postdampfervorlage. In der Commission erfolgte die Annahme der Postdampfervorlage mit 18 gegen 2 Stimmen.

## Wochenschau.

Das soll nun ein Januar- und Winterwetter sein bei 8° Wärme! Es ist ja das reine Frühlingswetter, und wenn's so fort geht, wird bald alles grün und die Staare pfeifen von den Dächern. Heute, als am 20. d. M., ist bereits Fabian Sebastian, von denen es in einem plattdeutschen Bauernsprüchlein heißt: „Fabian Sebastian laßt den Saft int Holste gahn.“ — Der Mensch besitzt nun einmal den natürlichen, geheimnisvollen Trieb, seine Hoffnung auf die Zukunft zu setzen und deshalb liebt er es auch unter andern, schon im Januar, dem achten Wintermonat, den kommenden Frühling im voraus zu erblicken. Allein nach Fabian kommt noch Pauli Befehring am 25. Januar, von dem es heißt: „Paul befiehlt, der halbe Winter hin, der halbe her!“ — Jedenfalls ist aber der Frühling wieder in Sicht. Ja, wenn die Hoffnung nicht wär! Auch am häuslichen Herde beginnt es bereits wieder sich zu regen, tritt man einmal erst in die zweite Hälfte des Januar. Die Tage werden sichtlich länger, und mit dem Wachsen des Tageslichtes wächst auch so manche Arbeit, ändert sich die Tageseintheilung, bekommt man unwillkürlich so etwas wie eine Art Frühlingsahnung, besonders wenn nicht wie jetzt die weißen Bienen, die Schneeflocken, durch die Lüfte schwirren, sondern lichte Lüfte wehen. Naht erst der Februar, so ist ja ohnehin schon halb gewonnenes Spiel; dann: „Winter — ade!“ — Ach, aber ach! — jedes Licht hat leider seinen Schatten. Naht der März, so naht bekanntlich auch — die Frühlingssollette, und zwar nicht nur die der Natur, welche der Himmel und die liebe Sonne gratis besorgen. Es giebt noch einen andern Himmel, den Gehirnsdrehel, an dessen Ecken leichte Wölken aufzuziehen drohen; denn schon hört der gestrenge Hausherr ominöse Laute fallen von Universal-Wäsche und Reinigung, Schneiderei zc. und sieht im Geiste dräuende Staubwolken, kärgliche Mahzeiten, bestehend aus Aufgewärmtem, aus Buttermilch und Pfannkuchen, sieht — und dies ist das am wenigsten Erwünschte — Cassen-Attentate aufstehen, sobald die Tage länger werden und die Bäume Saft bekommen. Armer, bedauernswerther Ehemann, dem jede Jahreszeit den bitteren Beigeschmack freudig, selbst in dem gepriesenen Freudenbecher! Für dich hat sogar das bestte Frühlingssicht seine Schreden, deren du mit vorahnungsvoolem Gruseln bereits gedenkst, wenn — an Fabian und Sebastian der Saft soll in die Bäume gahn! —

Auch unser kaiserlicher Hof soll bereits im Vorgefühl des Frühlings an eine neue Toilette, an eine Hofraucht gedacht haben, bestehend in Kniefösen, sog. Escarpins zc. So berückete wenigstens vorzeitig ein officiöses Blatt, die „Post.“ Aber diesmal hatte sie wieder, wie schon oft, zu früh in ihr Posthorn gestoßen und mußte die Nachricht dementiren. Einzel-

sie hat dem Hofe einen schlechten Dienst erwiesen; denn alle Blätter fingen an zu zischen und zu rauschen und alle Dichter fingen an Spottlieder zu pfeifen auf die feine, wenig zeitgemäße Tracht. Auch wir fingen an, unserer Satire frei die Zügel schießen zu lassen, und verübten folgendes Lied auf die neue Berliner Hofraucht:

Na, Mischel, zieh die Knieho! an,  
Daß man bei Hof dich sehen kann!  
Nun, guter Mischel, gieb mal acht,  
Wie's wird bei Hofe jetzt gemacht!  
Den Hut hält diese Hand grazios,  
Und die vom Degen das Gefäß;  
Nanu die Beene stramm gestreckt,  
Das macht bei Hofe viel Effect!  
Und nun verbeugst du tief dich, so!  
O weh, geplagt sind die Tricots! —  
Und die Moral von der Geschicht:  
Für die's Jahrhundert paßt es nicht. —

Eine helle Frühlings-Ahnung geht auch bereits durch unsere Politik. Der Reichstag ist aus seinem Winter Schlaf erwacht und die Anhebung der Neuwahlen auf den 20. Februar hat ihm plötzlich „Beine gemacht.“ Jetzt geht die Arbeit wie mit Dampf flott und prompt wieder von statten. Der ganze Militär-Etat wurde in einem Tage berathen und selbst die freisinnige Partei erklärte durch den Mund Richter's, daß sie der Bewilligung dieser weit über 100 Millionen hinausgehenden Forderung zustimme. Mehr kann man doch nicht verlangen! Und dann schimpft man noch über „Reichsfeinde“ und „Vaterlandsverräther!“ — Ja, die Hoffnung auf bessere Zeiten macht den Menschen weicherzig und bereit, alles zu bewilligen, was nur irgend zu bewilligen ist. Und hier ist es die Hoffnung auf bevorstehende Wahlgesche. Bald geht die Campaigne los. Schon werden von allen Seiten und Parteien die Werbetruppen gerührt und Versammlungen einberufen, um den Schlachtplan zu entwerfen. Möge man bei den demnächstigen Wählerversammlungen mit der nöthigen Vorsicht zu Werke gehen, damit es kein Unglück giebt! Unser Jdeal von einer solchen Versammlung ist folgendes, daß wir allen Parteien zur Nachachtung und Bewirklichung bestens empfehlen können:

Liberaler Abgeordneter (der die Versammlung einberufen hat.) Wie viele Ordner sind im Saale aufgestellt? — Vorsitzender der Versammlung. Zweihundertfünfzig! Abgeordneter. Schön! Wie viele Geheimpolizisten sind im Saale anwesend? — Vorsitzender. Sechzig! Abgeordneter. Bon! Wie viele handfeste Dienstmänner haben Sie zur Verfügung? — Vorsitzender. Fünfunddreißig. Abgeordneter. Wie viele Gensdarmen sind zu meinem persönlichen Schutze hier? — Vorsitzender. Rund zwei Dugend! Abgeordneter. Vortrefflich. Ist sonst jemand Verdächtiges im Saal? — Vorsitzender. Nein. Abgeordneter. Sind alle Flaschen, Gläser, Stühle, Tische u. s. w., welche unter Umständen gefährlich werden können, entfernt? — Vorsitzender. Ja. Abgeordneter. Für die in der Nothfall ein Wunderst in der Nähe? — Vorsitzender. Auch dafür ist gesorgt. Abgeordneter. Welcher Classe der Gesellschaft gehören die übrigen Theilnehmer der Versammlung an? — Vorsitzender. Es sind meistens Blinde und Taubstumme. Abgeordneter. Dann lassen Sie uns in Gottesnamen anfangen! — Probatum est. Auf solche Weise bewahren wir das Feuer und das Licht, daß niemand kein Schaben nicht geschicht. Sonst aber verläume man nicht, sich vor dem Besuch der Versammlung gegen etwaigen Unfall zu versichern.

Zum Schluß noch eine kleine hübsche Infuenza-Blüthe, wie solche jetzt im linden Rauch der Frühlingslüfte hervorströmen gleich den Hyazinthen und Crocus: Ein Lehrer erzieht von der Mutter einer Schülerin folgenden wörtlich so lautenden Entschuldigungszettel: „Gelehrtester Herr Lehrer. Ich muß mir dringest beschuldigen, daß ich mein Dochter heute nicht int Schulle schrieben kan. Ich muß nothwendig raus, um mein Mann liegt mit die Fruenza, die ungemain siebrich hitzig ist, int Bett. Ich weiß mir wirklich nich zu helfen. Also sind Sie wol so gültig und drücken mich bei diesem Umstand mal ein Auge zu. Es grüßt Ihnen Frau N. N.“

## Original-Correspondenzen und Notizen.

— **Ernennungen.** Se. Königl. Hohheit der Großherzog haben geruht: den Hofmarschall und Kammerherrn v. Heimburg zum Oberstschloßhauptmann; den Vice-Oberstallmeister und Kammerherrn v. Schöner zum Oberstallmeister; die Auditoren Vothe und Huber in Oldenburg sowie den Amtsanwalt Auditor Ramsauer in Cutin zu Gerichtsassessoren, und den Rantsauditor Dr. v. d. Horst in Cloppenburg zum Amtsassessor zu ernennen.

— Dem Oberkirchenrath Hagen in Oldenburg ist der Titel Geheimer Kirchenrath, dem Oberschulrath Ramsauer in Oldenburg der Titel Geheimer Schulrath, dem Amtsrichter Bargmann in Oldenburg der Titel Oberamtstrichter, dem Oberförster v. Negelein in

Neuenburg der Titel Forstrath, den Vermessungsinspectoren Wiedfeldt in Estfeld, Langholz in Brate, Saaf in Zeven und Lauer in Birkenfeld der Titel Obervermessungsinspecteur, dem leitenden Arzt des Elisabeth-Krankenhauses in Birkenfeld Dr. med. Fick der Titel Medicinalrath, dem Frostwärter Klipp in Gronenberg der Titel Förster verliehen worden.

— **Ordensverleihungen.** Se. Königl. Hohheit der Großherzog haben zu verleihen geruht:

I. das Ehren-Großcomthurkreuz:  
dem Präsidenten der Königlich Preussischen Eisenbahn-Direction in Hannover, Thielen.

II. das Ehren-Comthurkreuz:  
dem Minister Flor; dem Oberkirchenrath-Director Schomann; dem Landesgerichts-Präsidenten Goppenstein in Lübeck; dem Königlich Preussischen Landes-Director der Provinz Hannover, Freiherrn von Hammerstein-Lortzen; dem Königlich Preussischen Ober-Regierungsrath Thoms, Abtheilungs-Dirigent bei der Königl. Eisenbahn-Direction in Hannover.

III. das Ehren-Ritterkreuz I. Classe:  
dem Oberregierungsrath von Buntel; dem Oberschulrath Terbed in Weha.

IV. das Ritterkreuz I. Classe:  
dem Oberamtstrichter Harbers.

V. das Ehrenkreuz I. Classe mit der goldenen Krone:  
dem Receptor Schierbaum.

VI. das Ehrenkreuz I. Classe:  
dem Baupfarrer Dr. Niemann in Cappel; dem Haupthofassessor Meyersdorf; dem Hauptcaffen-Inspector Janssen; dem Secretär bei der Güter-Administration in Cutin, Gings.

VII. das Ehrenkreuz II. Classe:  
dem Hauptlehrer Nebel in Brodorf, Gemeinde Lohne; dem Steuerereinermeier Junke in Zeven; dem Zollnehmer Otto zu Elmserdammerfel; dem Zollnehmer Bratenhoff zu Fedderwarderfel; dem Zollnehmer Voh zu Strofaufen; dem Grenzaufseher Willms zu Brafe; dem Grenzaufseher Böse zu Warfleß; dem Steuereinspicer Poppe zu Wischenahn; dem Steuereinspicer Wadenbus zu Eghorn.

VIII. das Ehrenkreuz III. Classe:  
dem Briefträger Behrens zu Varel; dem Regierungsboten zur Forst zu Cutin.

\* — **Militärisches.** Infolge der Landestrauer findet für das Militär an Kaisers Geburtstag kein Ball statt.

\* — **Kaisers Geburtstag und die Kriegervereine.** Der Vorstand des Oldenburger Kriegerbundes läßt sich in Nr. 1 des Vereinsblattes über die diesjährige Feier von Kaisers Geburtstag folgendes machen aus: „Der Trauer um die dahingeschiedene erste deutsche Kaiserin Ausdruck zu geben, erscheint es angezeigt, dem Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm II. seitens der Kriegervereine nicht durch Lärmende oder auch nur laute Luftbarkeit zu feiern. Der Vorstand des Oldenburger Kriegerbundes erwidert daher die Einzelvereine von Concerten, Aufführungen und Tanzereien in diesem Jahre vollständig abzugeben, empfiehlt aber den Vorständen, sich mit dem Geistlichen ihrer Heimatgemeinde in Verbindung zu setzen, ihn um Zugunahme auf die Bedeutung des Tages in der Predigt am Vortage des hohen Geburtstages, Sonntag, den 26. d. Mts., zu bitten, und geschlossen mit Fahne und in Schmuck der Orden, Ehren- und Bundeszeichen im feierlichem Kirchgange dem Gottesdienste beizunehmen. Am Sonnabend Abend waren um die Vorstände der Kriegervereine der Stadt- und Landgemeinde Oldenburg, selbst Petersfehn hat den weiten Weg nicht gescheut und einen Abgesandten geschickt, im „Neuen Hause“ verammelt, um zu Obigem Stellung zu nehmen. Einstimmig wurde der darin ausgesprochene Gedanke genehmigt und beschlossen, nachdem die hiesige Kirchengemeinde den unteren Raum der Lambertikirche während des Abendgottesdienstes am 26. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, zur Verfügung gestellt, sich in bereiteter Weise an demselben zu betheiligen. Auch Oiternburg wird seinen Abendgottesdienst an dem Tage haben. Besprochen wurde ferner noch, daß die Vereine mit fest umhüllten Fahnen zu erscheinen hätten, welche, wenn vom fungirenden Geistlichen kein Widerspruch erfolgt, um den Altar aufzustellen zu nehmen hätten. Der Bundesvorstand sprach sich dahin aus, daß er, abgesehen von der Feier von Kaisers Geburtstag, keine Beschränkung in den Vereinsfesten zc. habe veranlassen, sondern daß er das ganz dem Ermessen der Einzelvereine habe überlassen wollen und daß dafür alle die obrigkeitlichen Anordnungen maßgebend seien.

\* — **Reichstagswahl.** Nachdem Herr Director Kropping aus geschäftlichen Rücksichten eine Candidatur ablehnen mußte, ist nunmehr Herr Major a. R. Ginge-Berlin als deutsch-freisinniger Candidat für den I. oldenburgischen Wahlkreis aufgestellt.

\* — Als **Rechnungsführer der Oldenburger Landwirthschafts-Gesellschaft**, welches Amt Herr Inspector Stülmer bisher als Ehrenamt verwaltet hat,

Herr Hauptagent G. v. Gruben mit einer jährlichen Vergütung von 300 Mk. in Aussicht genommen.

**Kirchliche Nachrichten.** Zum Pfarrer in der Wilsbühlstraße ist der dortige Bacanz-Prediger Gustav Rodiek ernannt; zum Pfarrer in Neuenburg der dortige Bacanz-Prediger Dittmer; zum Pfarrer in Gude der dortige Bacanz-Prediger Uhlhorn; zum Pfarrer in Cluppenburg der dortige Bacanz-Prediger Goens und zum Pfarrer in Pafens der dortige Bacanz-Prediger Janssen.

Der Kaufmännische Verein „Soll und Haben“ wird auch in diesem Jahr Unterrichtsurse, und zwar im Englischen, Französischen, in der Buchführung und den Elementarfächern, Rechnen, Deutsche Sprache und Schreiben — eröffnen. Anmeldungen dazu sind bis zum 23. d. Mts. dem Vorstand einzureichen. Die seitens der Unterrichtnehmenden zu zahlenden Beiträge sind wie früher niedrig bemessen und belaufen sich auf 16 Mk für einen Kursus in fremder Sprache, auf 12 Mk für einen Kursus in den anderen Fächern; für Vereinsmitglieder tritt Ermäßigung um die Hälfte ein.

Das milde Wetter hat nicht nur die Staare schon zurückgeführt, das Schneeglöckchen hervorgeleckt, auch die männlichen Blüthenfähnen des Haselnußstrauches beginnen bereits zu blühen und in allen Bäumen und Büschen schwellen die Knospen bei der frühlingsfinden Luft.

Die beiden Durchzügler, Schüler der Oberrealschule, sind in Groningen aufgehalten und nach hier zurückbefördert.

Diebstahl. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag sind in einer Loggerberei an der Dfener Straße mehrere Häute von bedeutendem Werthe gestohlen.

Vom Lande. Dem Capitel über Versuche mit künstlichen Düngemitteln ist Nachstehendes beizufügen. Ein bisher noch nicht cultivirtes Stück Moorland wurde in fünf Pfländer getheilt, eines mit Kainit und Thomasmehl zusammen gedüngt, ein zweites gar nicht, ein drittes mit Thomasmehl allein, ein viertes wieder gar nicht und ein fünftes mit Kainit allein. Das mit Kainit und Thomasmehl zusammen, und das mit Kainit allein befruchtete Pfland hatten bedeutenden Graswuchs, namentlich stand das Gras auf dem dickbefruchteten Theil des Pflandes viel üppiger als dort, wo man dünn gesät hatte. Das mit Thomasmehl allein befruchtete Pfland zeigt merkwürdiger Weise kaum mehr Graswuchs als die beiden ungedüngten Pfländer.

Rastede. In der am 17. d. M. stattgefundenen Generalversammlung der Molkereigenossenschaft Rastede wurde der Geschäftsbericht erstattet, wornach im Jahre 1889 an die Molkerei 785,968 1/2 Liter Milch eingeliefert, woraus 51,217 Pfund Butter gewonnen sind. Für Butter wurde vereinnahmt 56,668 Mk 98 S, für Vollmilch, Rahm, Butter- und Magermilch 1692 Mk 69 S. In einem Pfund Butter waren 15,34 Liter Milch erforderlich und wurde das Pfund Butter im Durchschnitt zu 111,91 1/2 S verwerthet. Ausbezahlt ist für den Liter Milch im Durchschnitt 6 1/10 S, bei Abgabe der Magermilch mit 95%. Die Molkerei ist seit dem 1. December 1885 im Betriebe und arbeitet mit zwei dänischen Centrifugen B und einem Separator de Davaal. Außer den 11 Genossen haben 62 Lieferanten Milch zur Molkerei geliefert. Genossen und Lieferanten sind mit dem Molkereibetriebe sehr zufrieden. Durch das Chemische Laboratorium der Molkerei-Zeitung in Gilsdehem sind Milchprüfungen vorgenommen, wornach sehr verschiedene Resultate sich ergeben haben. Proben der eingelieferten Milch wurden zur Prüfung eingeliefert in Flaschen von 250 Gramm Inhalt und hat sich ergeben, daß die beste Milch an Fettgehalt in Procenten 3,95, zu 1 Pfund Butter erforderlich 11,75 Liter, Werth des Butterfettes im Liter Milch 8,510 S, die schlechteste Milch an Fettgehalt in Procenten 2,57, zu 1 Pfund Butter erforderlich 18,74 Liter, Werth des Butterfettes im Liter Milch 5,336 S hat. Hieraus kann man erkennen, daß namentlich gute Fütterung, gutes Heu, Stroh und Kraftfutter auf den Werth der Milch von großer Bedeutung ist. C. H.

Strückhausen. Da Herr Hauptlehrer Munderloh mit dem 1. Mai als Hauptlehrer nach Jeringhabe überiedelt, wird die hiesige Hauptlehrerstelle, welche mit einem Dienstverdienst von 1200 Mk dotirt ist, zur Neubesehung ausgeschrieben. Bewerbungen sind bis zum 1. Februar einzureichen.

Boofiel, 18. Jan. In der Generalversammlung des hiesigen Krieger-Vereins beim Gastwirth Reimers wurden gewählt resp. wiedergewählt: als erster Vorsitzender: Herr Lehrer Susen, zweiter Vorsitzender: Herr Reimers, Schriftführer: Herr Grenzauferer Stein, Kassirer: Herr Kenten, Polyzist: Herr Grenzauferer Bentje, Fahnenträger: Herr Speck. Bei Prüfung der Casse ergab sich, daß die Einnahmen die Ausgaben um 26 Mk übersteigen, welche der Casse verblieben.

**Marktpreise**

Butter, Waage	1/2 kg	—	85
Butter, Markthalle	—	—	90
Rindfleisch	—	—	60
Schweinefleisch	—	—	65
Hammelfleisch	—	—	50
Kalbfleisch	—	—	30
Flomen	—	—	65
Schinken, geräuchert	—	—	85
Schinken, frisch	—	—	65
Mettwurst, geräuchert	—	—	85
Mettwurst, frisch	—	—	70
Speck, geräuchert	—	—	85
Speck, frisch	—	—	65
Vier, das Duzend	—	—	60
Hühner, Stück	—	1	20
Enten, zahme, Stück	—	1	50
Enten, wilde, Stück	—	1	—
Kartoffeln, 25 Liter	—	—	70
Stedfrisen, St.	—	—	10
Burgeln, 25 Liter	—	—	65
Zwiebeln, pr. Liter	—	—	10
Schallotten, Liter	—	—	20
Kohl, weißer, Kopf	—	—	10
Kohl, rother, Kopf	—	—	25
Blumentohl, Kopf	—	—	50
Lorj, 20 Hl.	—	5	—

Station Oldenburg Winterfahrplan 1889.		
An von	Richt.	Ab nach
7,27, 10,57,	Leer	7,55, 9,20,
1,52, 8,24,		6,30, 9,40,
7,45, 11, 1,55,	Wils	7,45, 11,56,
6,8, 8,28,	hlvrm	8,25, 9,9, 9,15,
7,20, 11,51,	Bra-	6,18, 8,2, 11,5,
2,10, 6,4, 9,1,	men	2,10, 5,13,
3,20*		8,40,
7,88, 9,16,	Omh-	7,55, 11,5,
1,55, 5,3,	Qua-	8,17, 6,55,
8,32,	knbr-	8,32,

Der mit \* bezeichnete Zug wird nur Sonntags gefahren.

Inserate werden an den Ausgabestagen des Blattes (Montag, Mittwoch und Freitag) bis 9 Uhr Vormittags erbeten. Später einlaufende Inserate können für die betr. Nummer keine Berücksichtigung mehr finden.

**Anzeigen.**

Westerholt. Hausmann Fr. Wellmann daselbst läßt am

Donnerstag, den 6. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr,

in und bei seinem Hause:  
1 milchgebende Kuh, 4 tieidige Quenen, 10 trächt. Schweine, besonders guter Race, sowie 100 Haufen gehauene Fuhren, zu Unterhölzer, Sparren und Latten passend, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
G. Willers, Auct.

**Aufforderung.**

Alle diejenigen, welche Forderungen und Zahlung an den Nachlaß des verstorbenen Klempners G. S. Krey in Gatten haben, müssen sich wegen Aufnahme des Inventars bis zum 1. Febr. d. J. melden.  
Die Vormünder.

**Zwangsversteigerung.**

Am 25. Januar d. J., Nachmittags 5 Uhr, kommen beim Wirth Schütte zu Oldenburg: 1 Ladeneinrichtung, 4 Schweine, 2 Kleiderchränke, 1 Glaschrant, 1 Sopha, 1 Commode u. a. Sachen, zum öffentlich meistbietenden Verkauf.  
Manthey, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**

Mittwoch, den 22. d. Mts., werde ich zu Bürgerfelde eine größere Partie Blumen, als: Hyacinthen, Leberhen, Acaleen, Myrthen, Rosen, sowie sonstige Gewächse, ferner 1 gr. Sopha, 1 tannener Secretär, 1 do. Schreibtisch, 1 silberner Vocal mit 5 Klängen und Gestell, 1 amerikanische Wanduhr, 1 K. Schreibpult, 1 do. Kleiderschrank, 1 zweirädr. Handwagen, 1 Tragbahre, 1 Partie Georginen, öffentlich meistbietend versteigern.  
Kausfiebhaber versammeln sich um 3 Uhr im „Schützenhof zum Ziegelhof.“  
Manthey, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**

Am 23. Januar d. J., Nachmittags 5 Uhr, kommen beim Gastwirth Doodt hier: 1 Schrant, 3 Soppas, 2 Tische, 2 Kleiderschränke, 1 Garderobehalter, 6 Polsterstühle u. a. Sachen, zum öffentlich meistbietenden Verkauf.  
Manthey, Gerichtsvollzieher.

Donnerschwee. Zu vermieten einige Schefel-saat Ackerland.  
Joh. Grashorn.

**Oeffentlicher Immobilien-Verkauf.**

Oldenburg. Am Sonnabend, den 8. Februar d. J., Mittags 12 Uhr,

soil das der Ehefrau des früheren Wäckermeisters Heinrich (Hinrich) Diedrich Atting hieselbst gehörige, an der Langenstraße, neben dem Lappan, belegene Geschäftshaus mit dem dahinter belegenen neuen Wohnhause und dem 20 ar 28 qm großen Haus- und Hofraum im Amtsgerichtslocale hieselbst durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkauft werden.

In dem Geschäftshause, in welchem seit ca. fünfzig Jahren eine Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben worden, befinden sich 2 Läden und viele Wohnräume. Das dahinter belegene neue Wohnhaus enthält zwei Familienwohnungen. In dem unter dem Geschäftshause befindlichen großen Keller ist früher Wirtshaus betrieben.

Das Immobilien ist seiner vorzüglichen Geschäftslage und seiner Größe wegen zu jedem kaufmännischen Geschäft sehr geeignet.

Falls annehmbar geboten wird, soll der Zuschlag sofort im Verkaufstermine erfolgen.

Der Unterzeichnete ertheilt gern jede weitere Auskunft bezüglich des Immobilien, auch liegen die Verkaufsbedingungen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus.  
J. A. Calberla.

Oldenburg. Gesucht auf Mal einen mit guten Zeugnissen versehenen Grobfnucht, der alle landwirthschaftlichen Arbeiten versteht.  
G. Sage.

Weißnäharbeiten jeglicher Art sowie Damen- und Kinderkleider werden sauber und accurat in und außer dem Hause angefertigt und entgegengenommen.  
Radorster Chaussee Nr. 12 (oben).

40 bis 60 % billiger. Nur 8 Tage!! 40 bis 60 % billiger.

Nur 8 Tage!!

Der Verkauf von

echt emailirtem Geschirr

dauert nur noch 8 Tage und veräume keine Hausfrau dies praktische, haltbare Geschirr zum Fabrikpreise einzukaufen.

Fabrikniederlage em. Geschirre, Oldenburg, obere Markthalle.

Abends bis 8 Uhr geöffnet.

**Schmiede.** Landmann Heinrich Friedrichs  
daselbst läßt am

**Donnerstag, den 13. Februar d. J.,**  
Nachmittags 1 Uhr.

in und bei seinem Hause:

1 6jähr. dunkelbraune Stute, belegt vom „Congo“,  
1 11jähr. schwarze dito, 1 braunen Stutentier, ab-  
stammend vom „Congo“, 1 Bonh-Fuchs, 6 trächtige  
u. milchgebende Kühe, 2 nahe am Kalben stehende  
tiefdige Lamen, 1 belegte u. 1 güste dito, 1 Kind,  
1 Rindbullen, 1 angeführten Stier, 4 trächtige  
Schweine, 5 alsdann 15 Wochen alte Ferkel,  
ferner: 3 Ackerwagen, wovon einer mit breiten Felgen,  
fast neu, 1 Milchwagen auf Federn, 3 Flüge, 1  
Schwingpflug, 2 Eggen, 3 Paar Leitern, Heden und  
Dielen, 1 Wagenstuhl, 1 Schlitten, 1 Heuwagen, 1  
Jandehes, 1 eis. Pumpe, 1 gr. kupf. Kessel, 1 Bad-  
trog, 2 Paar Pferdegeschirre, 1 Sattel, 1 Häcks-  
lade, Kisten und Vasen,

Sobann: 1 schönen wachsamem Haushund und endlich  
20,000 Pfd. gut gewonnenes Heu, 3000 Pfd. gutes  
Koggenstroh, sowie mehrere Haufen Dünger,  
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

G. Willers, Auct.

### Danksgiving.

Allen Kameraden und Freunden, welche mir zu  
meinem 68. Geburtstag Gratulationen brachten, meinen  
tiefinnigsten Dank. Ganz besonderen Dank der „alten  
Garde“, welche mir das Bild Sr. Königl. Hoheit des  
verstorbenen Großherzogs Paul Friedrich August,  
verehrte.

Schwentser, Serg. a. D.

**Ghyorn.** Am Sonntag, den 2. Febr.:

**BALL,**

wozu freundlichst einladet **Bw. Ahlers.**

**Brockhoff b. Zwischenahn.**

Am Sonntag, den 2. Febr.:

**BALL,**

wozu freundlichst einladet **G. Bruns.**

**„UNION.“**

Mittwoch, den 22. Januar, Abends 8 Uhr:

**Humoristische**

**Character-Darstellungen**

(nicht zu verwechseln mit Vorträgen)

von **A. Eickermann**, früher Mitglied des Meininger

Lehrtheaters, und

**Louise Eickermann-Trautmann.**

**Programm.**

1. Wat ut en Scheper warden kann. Von Fritz  
Reuter, als Character-Darstellung.
2. Die Entdeckung des Kusses. Humorist. Salon-Vortrag.
3. De Stärke von't Bataillon. Von Tapper.
4. He kann't nich mehr anhören. Von Weß. Platt.
5. Das Lachen. Character-Darstellung.
6. De Wedd. Von Fr. Reuter, als Character-Darstellung.
7. Erzählung der Winter. Erinnerung an den Krieg  
1870. Vortragen von Louise E. Trautmann.
8. Ein Geisfuß. Character-Darst. Original-Studie.
9. Guten Morgen. Humor, vorg. v. L. E. Trautmann.
10. Ein Stückchen ut de Schule. Von Tapper. Weß. Platt.
11. Hanne Nates Affsched. Von Fr. Reuter.
12. Gute Nacht. Character-Darstellung.

Entrée à Person 1.50 M. Billets à 1 M. sind im  
Vorverkauf in der Hinken'schen Buchhandlung zu haben.  
Schüler an der Casse 50 S.

Unionsmitglieder à Person 50 Pf.

Billets in der Union. Der Vorstand.

### Wegen fahrlässiger Tödtung

wurde ich angeklagt, jedoch freigesprochen. Es wurde  
mir insofern das Gernerbe als Komiker entzogen, weil  
sich verschiedene Leute bei meinen Vorträgen todgelacht  
hatten. Jetzt habe ich dasselbe nach vieler Mühe  
wieder erlangt. **Dienstag, den 21. d. Mts.**  
und folgende Tage bin ich so frei, in der

### Schweizerhalle

meine lebensgefährlichen Vorträge zum Besten zu geben.

Hochachtend

Fritz Kiehsfeld, Komiker.

### Schweizerhalle.

Heute, Montag, und folgende Tage:  
**Auftreten von 6 neu engagierten  
Damen.**

A. Dreher.

### Casino in Kastede.

Am 24. Januar, Abends 7 Uhr:

**Humoresken- u. Character-  
Darstellungen**

von **H. Eickermann**; nachher **Tanz.**

D. B.

## Obst- und Gartenbauverein.

### Außerordentliche Versammlung

Mittwoch, den 22. Januar, Abends 8 Uhr, in Andreas's Restaurant

Tagesordnung: Vortrag des Herrn E. Geo Reid aus London-Sydenham  
Chrysanthemenzucht.

Einführung von Nichtmitgliedern ist gestattet.

Der Vorstand.

## Ausverkauf.

Der diesjährige Ausverkauf zurückgesetzter Waaren findet jetzt statt und bietet derselbe mehr  
geehrten Abnehmern eine wirklich günstige Gelegenheit, nur solide Waaren für erstaunlich billige  
Preise einzukaufen zu können, als:

**2000 Meter doppelbreite Kleiderstoffe,**

jezt Mtr. 75 Pf., 1 Mtr., 1 Mtr. 50 Pf. — 2 Mtr.,  
früher 1 Mtr., 1.50 M., 2 Mtr., 3 Mtr. — 4 Mtr.

**Kleiderflanelle, Damentuche, Cheviots,**

Meter 70 Pf., 80 Pf., 90 Pf., 1 Mtr. — 2 Mtr.

**Einen Posten schwarze Cachemires.**

**500 Meter Buckskins und Paletotstoffe,**

Meter 3 Mtr., 4 Mtr., 5 Mtr., 6 Mtr., 7 Mtr. — 10 Mtr.

**Doppelcattune, Kleidercattune,** Meter 40 Pf., 45 Pf., 50 Pf.

**Engl. Tüll-Gardinen,** Meter 35 Pf., 40 Pf., 50 Pf., 60 Pf. — 1 Mtr.

**100 Filz-, Velour- und Steppröcke,** St. 1,50—2 Mtr., 3—6 Mtr.

**Halbseidene Regenschirme,** St. 3—7 Mtr.

**Damen-Sonnenschirme,** St. 1—6 Mtr.

**Schürzen, Tischdecken, Taschentücher, Shlipse.**

Die noch vorräthigen **Schlafdecken, Pferdedecken, Regen- und  
Wintermäntel, Jaquettes, Abendmäntel**  
mit **25% Rabatt.**

Große Posten **Reste** von allen Stoffen zu jedem nur annehmbaren Preis.

**Haarenstr. 60. Theodor Janssen.**

**Nur für kurze Zeit  
im oberen Saale der Markthallen**

## Großer Ausverkauf

von fertigen Herren- und Knaben-

**Garderoben**

einer Bremer Garderoben-Fabrik.

Sämmtliche Garderoben sind aus guten Stoffen dauerhaft gearbeitet  
und bietet sich dem geehrten Publikum eine seltene Gelegenheit, für wenig  
Geld gute Garderoben zu kaufen. Das Lager besteht aus:

**Herren- und Knaben-Winterpaletots, Herren- und Knaben-**

**Anzügen, Frühjahr-Paletots, Winter- und Frühjahr-**

**Jaquets, einzelnen Westen und Beinkleidern, echt englisch-**

**wollenen Unterziehzeugen.**

Besonders mache auf einen Posten echt englischer Lederhosen  
leicht beschädigt, aufmerksam, beste Qualität per St. 4 1/2 Mark.

**400 Reste Buckskin**

in verschiedenen Längen,

per Meter 3, 3 1/2, 4, 4 1/2 Mtr. etc. Werth: das Doppelte.

Die Waaren werden gerne zur Ansicht vorgelegt.

**Hermann Heinemann aus Bremen,**

zur Zeit im oberen Saale der Markthallen.

Zum 1. April ein Lehrling mit guter Handschrift  
für's Comptoir. **Conserven-Fabrik.**

### Großherzogtl. Theater.

Dienstag, den 21. Januar. 57. Vorstellung im Ab.:

Zum ersten Male:

**Das Schützenfest.**

Schwank in 3 Acten von Nisch und Jacoby.

Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, den 22. Janr. 8. Vorst. im Ab. für Ausw.

Anfang 4 1/2 Uhr.

Wegen plötzlicher Erkrankung des Fräulein Weigel

statt der angekündigten Vorstellung:

**Die Grille.**

Ländliches Characterbild in 5 Acten von

Birch-Pfeiffer.

Casseneröffnung 3 Uhr, Einlaß 4 Uhr, Anfang 4 1/2 Uhr.

Zum 1. April ein kleiner Knecht von auswärts  
**Conserven-Fabrik.**

### Todes-Anzeige.

Neujüden, 16. Jan. 1890. Heute Abends  
um 10 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach  
einer sechsstägigen heftigen Lungenentzündung mein  
lieber Mann und unser lieber Vater, Sohn und  
Bruder, der Vorarbeiter

**Johann Dittmanns**  
im heimische vollendeten 45. Lebensjahre, was mit  
tiefbetäubtem Herzen und der Bitte um stille  
Theilnahme zur Anzeige bringen

die trauernden Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den  
23. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, auf dem Kirchhofe  
zu Wiefelsiede statt.

Druck und Verlag von **B. Scharf**, für die Redaction verantwortlich: **D. Scharf** in Oldenburg, Peterstraße 5

Der heutigen Nummer dieser Zeitung liegt ein Prospect der **II. Saalfelder Kirchbau-Geld-Lotterie** bei, Ziehung schon am 5. Februar d. J., welche geneigter  
Beachtung empfohlen wird. — Eine Verlegung der Ziehung ist durchaus ausgeschlossen. Der Preis des Looses beträgt nur 3 Mark.

### Notizen.

#### — Vermischte Nachrichten aus dem Reich.

Hamburg, 16. Januar. Schlächter von hier und aus Altona sind in diesem Winter mit Personal und Capital ausgerüstet nach Rußland gegangen und kaufen und schlachten daselbst Schweine in großen Massen, und zwar sollen die Gegenden von Charkow und Moskau hierfür besonders ergiebig sein. Das Fleisch wird an Ort und Stelle gefalzen und in Fässern verpackt, theils ab Sibau mit Dampfer nach Lübeck verladen, theils auch mit der Bahn direct nach Hamburg geschickt. Das russische Fleisch läßt an Qualität und Geschmack nichts zu wünschen übrig. Es kommen hier in dieser Woche wieder 10 Waggons, enthaltend 200,000 Pfund gefalzenes Schweinefleisch, an, welches bereits verkauft sein soll. Am Abdingsmarkt ist eine Verkaufsstelle für den Großhandel errichtet. Der Eingangszoll beträgt allerdings für das Pfund 0,10 M.; trotzdem wird sich der Preis für Fleisch sowohl als auch für Speck immer noch niedriger stellen, als er in der letzten Zeit hier war. Die russische Regierung ist dem Unternehmen förderlich, da durch dasselbe dem russischen Landmann ein neuer Markt für sein gemästetes Vieh eröffnet ist. — Gotha, 16. Jan. Nur selten ist die Leichenhalle auf Friedhof V. so besetzt worden wie jetzt; nicht nur ist hier die Sterblichkeit außergewöhnlich stark, sondern auch von auswärts kommen zahlreiche Leichen zur Feuerbestattung hierher. In diesem Jahre haben schon 13 Verbrennungen stattgefunden. Vorgeföhrt wurde an der Leiche der Frau Grell aus Öttingen, und gestern an drei Leichen: Student Beck aus Frankfurt, Pfl. von Hirschfeld von hier und Kanzleirath Fischer aus Erfurt, Feuerbestattungen vollzogen. Es sind dies die laufenden Nummern 729 bis 732. — Erfurt. Vorigen Montag kam in einer hiesigen Familie ein beklagenswerther Unglücksfall vor. Während die Frau dem Gatten das Geleit zum Bahnhof gab, befanden sich daselbst die Kinder in der Obhut des Großvaters. Ein etwas halsleidendes, zweijähriges Mädchen verlangte, während es auf des Großvaters Knie saß, Wein zu trinken. Ein älteres Schwesterchen holte vom Schranke eine Flasche und füllte den vom Großvater gehaltenen Bechler mit dem Getränk. Es trank den Wein, als es jämmerlich zu schreien begann. Es hatte statt Wein Karbolsäure getrunken. Nach etwa zwei Stunden starb das Kind unter gräßlichen Schmerzen.

### Ein Verschollener.

Roman von Adolf Streckfuß.  
(Fortsetzung.)

Der Rath war gut. Melcher befolgte ihn; er rief die Kuchenthüre auf: „Siddy!“ rief er. „Komm herein. Was hat gestern der Doctor v. Trostburg mit Dir gesprochen? Ich will es wissen, Wort für Wort!“ Siddy war dem Nuse des Vaters gefolgt, blieb aber auf der Thürschwelle stehen, sie schaute Heyden mit einem fragenden Blicke an, während sie ihrem Vater ruhig antwortete: „Was zwischen Herrn v. Trostburg und mir besprochen worden ist, habe ich kein Recht und keine Pflicht, Dir mitzutheilen.“ „Mach' mich nicht wüthend, Siddy, ich befehle Dir —“ „Bitte, Herr Melcher, ein wenig mehr Ruhe und Selbstbeherrschung, dann werden Sie schneller zum Ziele kommen!“ fu unterbrach ihn Heyden; dann wendete er sich zu Siddy und sagte freundlich: „Ich habe Ihrem Herrn Vater mitgetheilt, welche Absicht mein Freund Paul bezüglich der Ihnen bekannten Testamentsbedingungen gegen Sie ausgesprochen hat, Fräulein Melcher. Er glaubt mir nicht und ich würde Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie ihm die Worte meines Freundes wiederholen wollten.“ „Da Sie dies wünschen, gern! Herr v. Trostburg hat erklärt, er wolle sofort zum Justizrath Kropf gehen und diesem mittheilen, daß er sich definitiv weigere, die Testamentsbedingungen zu erfüllen.“ „Du lägst!“ schrie Melcher wüthend. „Du weißt am besten, daß ich niemals Lüge und niemals lügen werde. Wann und wo auch ich gezwungen werde, zu sprechen, ich werde nur die Wahrheit sagen, wenn ich nicht schweigen darf!“ Melcher verstummte plötzlich. Mit scheuem Blick schaute er seine Tochter an, dann senkte er das Auge. Er ging einige Male im Zimmer auf und nieder, dann sagte er: „Geh, ich weiß genug!“ Im nächsten Moment schloß sich die Thüre wieder hinter Siddy. Melcher ging noch einige Male im Zimmer auf und nieder, dann blieb er vor Heyden stehen. „Wenn die Sachen so stehen,“ fragte er mit rauher Stimme, „weshalb hören Sie mich dann überhaupt? Was wollen Sie von mir? Was geht Sie die ganze Geschichte an? Weshalb lassen Sie mich und

meine Tochter nicht in Ruhe? Weshalb kommen Sie hierher, um mich auszufragen und zu beleidigen?“

„Viele Fragen auf einmal; aber Sie sollen Antwort bekommen. Ich würde Sie in Ruhe lassen, mir wär's gleichgültig, ob Sie hier in's Zuchthaus kommen oder nach Amerika auswandern, wenn ich nur sicher wäre, daß Sie uns, das heißt meinen Freund Paul in Ruhe lassen. Er soll durch Sie nicht beunruhigt, nicht in seinen poetischen Arbeiten gestört werden, überhaupt gar nichts mit Ihnen oder Herrn Schrumms zu thun haben; nur deshalb, nicht Ihre Wege nahm ich mir die Mühe, Sie aufzusuchen, um Ihnen zu beweisen, daß es in Ihrem Interesse liegt, so schnell wie möglich nach Amerika auszuwandern.“

„Ich thue es nicht! Ich will nicht. Ich habe einen Abscheu vor Amerika!“

„Vergeßlich. Man macht dort kurzen Proceß. Sie würden dort manche liebe Angewohnheit aufgeben müssen; werden aber doch wohl nicht umhin können, Ihren Abscheu zu überwinden. So lange Sie in Europa sind, heirathet mein Freund Paul Ihre Tochter nicht! Er hat gar keine Lust zu einem Schwiegervater im Zuchthause, und der wäre ihm sicher, denn Schrumms hat geschworen, daß er Sie vernichtet, wenn Fräulein Siddy nicht seine Frau wird. Sie werden am besten beurtheilen können, ob er die Macht hat, sein Wort zu halten.“

Melcher ging mit unruhigen Schritten im Zimmer auf und nieder. „Wollen Sie damit sagen, Herr v. Trostburg würde Siddy heirathen, wenn ich nach Amerika ginge?“

„Das wäre nicht unmöglich; jedenfalls wird aus der Hochzeit nichts, wenn Sie hier bleiben. Ob trotzdem Sie dem Zuchthause entgehen, ist mir zweifelhaft; ich glaube nicht daran, daß sich Fräulein Siddy bewegen läßt, Herrn Schrumms ihre Hand zu geben. In Amerika allein sind Sie sicher, und ich glaube Ihnen in Aussicht stellen zu können, daß mein Freund Paul Ihre Rente, so lange Sie in Amerika bleiben, nicht unwesentlich erhöhen wird.“

„Wieviel versprechen Sie?“

„Ich verspreche garnichts, als daß ich ihm zureden werde, Ihnen einige hundert Taler jährlich für Ihr Leben in Amerika zu gewähren; sollte noch etwas aus der Heirath werden, dann versteht es sich von selbst, daß er den Schwiegervater nicht Noth leiden läßt. Er wird dann natürlich dafür sorgen, daß Sie jenseit des Oceans nicht gezwungen werden, Ihr biesiges Leben fortzusetzen. Man hängt drüben die Diebe mit merkwürdiger Geschwindigkeit, „hunden“ nennt man den Scherz! Es würde meines Freundes Zartgefühl widersprechen, wenn sein Schwiegervater gehängt würde. Wir wär's gleichgültig, aber Paul ist sehr gefühlvoll, er hat eine Abneigung gegen das Sänging. Hier ist der Boden zu heiß für Sie, Herr Melcher, drüben werden Sie sorglos, wenn auch nicht als reicher Mann leben können. Um Ihnen dies zu sagen, bin ich zu Ihnen gekommen und will Sie nun nicht länger davon abhalten, daß Sie sich waschen und kämmen. Nur auf Eines noch möchte ich Sie zu gefälliger Ueberlegung aufmerksam machen. Es gibt gewisse schwere Verbrechen, die erst nach dreißig Jahren verjähren. Wir schreiben die Jahreszahl 1875, bis zum Jahre 1878 haben wir daher noch volle 3 Jahre. 1848 bis 1878 das sind genau dreißig Jahre!“

Melcher war bei den letzten Worten Heyden's vor diesem stehen geblieben. Alle Röthe hatte sein schwammiges Gesicht verlassen; er war so vollkommen überrascht, daß er gar nicht den Versuch machte, sein Entsetzen zu verbergen. Mit weit geöffneten Augen schaute er Heyden starr an, seine Lippen zitterten und seine Zunge klang, es kostete ihm unläßliche Mühe, die kaum verständlichen Worte hervorzubringen:

„Was wollen Sie damit sagen?“

Selbst Heyden, der, wie er gern selbst zu sagen pflegte, nicht leicht erregbar war, wurde vom tiefsten Ekel und Abscheu durchdrungen vor der Jammergestalt, die zitternd vor ihm stand. Er maß den Glenden mit durchdringendem Blicke. Er hatte mit seiner hingeworfenen Aeußerung den rechten wunden Fied getroffen. Paul hatte vielleicht doch Recht gehabt! War Moritz Melcher der Mitschuldige des verstorbenen Sanitätsraths bei einem vor dreißig Jahren begangenen schweren Verbrechen? Das Schuldbewußtsein sprach sich klar in diesem verzerrten Gesichte aus, es leuchtete aus den starren, den Ausdruck des tiefsten Entsetzens tragenden Augen hervor. Wie seltsam, daß Paul, der arglose, vertrauensvolle, gutmüthige Paul die Schuld des Sanitätsraths geahnt, ja erkannt hatte! Wenn der wahre Anton Melcher gemordet worden war vor dreißig Jahren, dann war jener oder der elende, zitternde, verkommene Mensch, der vor Entsetzen kaum seiner Sinne mächtig war, der Mörder! Einen Theil der Schuld trugen wohl Beide.

Nur eines Momentes bedurfte Heyden für diese

Gedanken. Er hatte über den Verbrecher einen Vortheil gewonnen, den er nicht preisgeben, sondern weiter ausbeuten mußte durch unbestimmte Aeußerungen, deren Wahrheit oder Unwahrheit Melcher nicht zu prüfen im Stande war. Schnell entschlossen sagte er:

„Ich sage immer das, was ich sagen will, und überlasse es Ihnen, sich aus dem Geklagten das für Sie Passende zu nehmen. Es ist in der Criminalgeschichte eine seltsame Erfahrung, daß Verbrechen, welche fast bis zur Verjährungsfrist verborgen geblieben sind, oft durch einen Zufall im letzten Augenblicke an den Tag kommen, sobald der Verbrecher noch zur Strafe gezogen werden kann. Da stirbt zum Beispiel ein Mitschuldiger und legt vor seinem Tode vom Gewissen getrieben in der Todesangst einem treuen Freunde oder Diener ein Geständniß ab. — Ein Anderer kann nicht Ruhe vor dem Gespenst des Ermordeten finden, ein Dämon zwingt ihn, er muß den Hergang der schrecklichen That mit klaren Worten niederschreiben mit allen Neben Umständen, er hat nicht Ruhe, bis er die Schrift vollendet, selbst den Namen seines Mitschuldigen genannt und den Ort bezeichnet hat, an welchem die Leiche des Ermordeten begraben ist. Er verlegt das Papier in ein geheimes Fach seines Schreibtisches, dort, meint er, liege es sicher für alle Zeit. Er stirbt, da wird nach seinem Tode das verhängnisvolle Schriftstück von seinem Erben gefunden und dem Gerichte übergeben. Solche und ähnliche Fälle kommen oft vor. Ein vernünftiger Mann zieht aus solchen Erfahrungen seine Nutzenwendung und wandert nach Amerika aus, ehe — es zu spät ist! Adieu, Herr Melcher!“

Heyden stand auf, er nahm seinen Hut und ging nach der Thüre; als er die Hand auf das Schloß legte, wendete er sich noch einmal zu Melcher um, der regungslos an derselben Stelle stand.

„Ich habe noch einige Worte mit Fräulein Siddy zu sprechen. Gehen Sie sich zu horden, Herr Melcher! Es könnte für Sie sehr gefährlich werden, wenn Sie mich zu Ihrem Feinde machten. Noch bin ich es nicht! Noch wünsche ich nur, daß Sie nach Amerika auswandern! Was ich aber thäte, wenn Sie mich reizen, das weiß ich nicht. Ich bitte Sie, sich dort auf den Stuhl am Ofen zu setzen und Ihren Rath nicht zu verlassen, bis Ihnen Ihre Tochter meldet, daß ich sie verlassen habe. Wollen Sie meinen Wunsch, um nicht zu sagen „meinen Befehl“ erfüllen?“

„Ja, ich werde mich nicht rühren!“ murmelte Melcher mit kaum verständlicher Stimme, er schwankte nach dem ihm bezeichneten Stuhl und setzte sich auf denselben, die Ellenbogen stützte er auf die Kniee, das Gesicht verbarg er in den Händen. Widerstandslos gehorchte er, sein Muth war völlig gebrochen.

Mit einem Lächeln der Verfriedigung betrachtete Heyden die zusammengesunkene Gestalt. Er hatte mehr erreicht, als er zu hoffen hatte wagen können. — „Jetzt zur schönen Siddy!“ dachte er. „Wir wollen doch sehen, welchen Eindruck auf sie mein Phantasiestück hervorbringt!“

Siddy stand am geöffneten Fenster der Küche, sie schaute nach dem Hofe hinaus. Als Heyden zu ihr trat, wendete sie sich zu ihm um, sie erwartete schweigend seine Anrede.

„Haben Sie gehört, was ich mit Ihrem Herrn Vater verhandelt habe?“ fragte Heyden, sie mit forschendem Blicke anschauend, er wollte in ihren Augen lesen, ob sie ihm die Wahrheit sagen werde.

„Ich habe absichtlich das Fenster geöffnet, um nichts zu hören,“ erwiderte Siddy ruhig, „aber ich glaube aus Ihrem Verlangen nach meinem Zeugnisse schließen zu können, daß Sie meinem Vater mitgetheilt haben, Herr v. Trostburg habe seine entscheidende Erklärung dem Herrn Justizrath Kropf abgegeben.“

„Richtig ganz das. Die Erklärung ist noch nicht abgegeben und ich bezweifle sogar sehr, daß sie abgegeben werden wird.“

Siddy's dunkle Augen leuchteten plötzlich freudig auf, sie erröthete, sie fühlte es und dies machte sie verlegen; sie sah Heyden's Blick so forschend auf sich gerichtet, als wolle er in ihrer Seele lesen, er hatte ihr Erröthen bemerkt, er zog aus demselben seine Schlüsse. Sie konnte ihm nicht in's Auge schauen, sie mußte den Blick zu Boden senken, ihre Wangen erglühten in noch dunklerer Röthe, als sie bebend fragte: „Sie zweifeln? Hat Herr v. Trostburg seine Absicht geändert?“

„Hat er jemals wirklich die ernste Absicht gehabt? Nach der Mittheilung, welche er mir über sein Gespräch mit Ihnen gemacht hat, haben Sie ihn fast gezwungen, Ihnen seine Bereitwilligkeit zur Verzichtsleistung auf die Erbschaft zu erklären. Sie sollen gesagt haben, daß Sie in Verweigerung seien, daß Sie sich vor Paul verbergen würden im verdecktesten Erdwinkel, wenn Sie frei wären, daß Ihr Wille unterjocht sei und so weiter.“

(Fortsetzung folgt.)

### Namentliches Verzeichniß

der in der Zeit vom 12. bis 18. Januar d. J. auf dem Standesamte der Stadt- und Landgemeinde Oldenburg eingetragenen Ehegeschlungen, Geburten und Sterbefälle.

I. **Ehegeschlungen.**  
A. Stadt: Gensdarmen-Machtmeister A. D. Joh. Friedr. Geisler und Wiv. Gertrude Catharina Gebl geb. Klotz. Tonkünstler Ernst Gustav Leonhard Brüning und Marianne Lucie Henriette Brauer. Locomotivführerbesorger Carl Herm. August Naumann und Elisabeth Henriette Fordo.  
B. Landgemeinde: keine.

II. **Geburten.**  
A. Stadt: Sohn des Buchhaltergehilfen Bule; desgl. der Hausstochter M. A.; desgl. des Tischlers Fischer; desgl. des Gelbgießers Eichenhmidt; desgl. des Eisenbahnbeamten Stenshorn; desgl. des Handelsmanns Schütte. — Tochter des Eisenbahnkassiers Meyer; desgl. des Buchhalters Siedenburg; desgl. des Tischlers Diers.  
B. Landgemeinde: Sohn des Arbeiters Jieten zu Nadorst; desgl. des Arbeiters Schröder zu Everßen; desgl. des Maurers Valenbus zu Everßen; desgl. des Gattweibes Seghorn zu Domerschwier; desgl. des Schmieds Konold zu Wahnbel. — Tochter des Anbauers Wirtemann zu Petersvehn; desgl. des Brinkfegers Senen zu Groß-Vornhorst.

III. **Sterbefälle.**  
A. Stadt: Ehefrau Anna Marie Müller geb. Frösje, 32 J. Wiv. Beta Sophie Corbes geb. Corbes, 78 J. Gerda Auguste Ostroggen, 1 J. Wiv. Amuth Marie Grunemann geb. Soeter, 59 J. Balbun Werner Waldemar Kapke, 2 J. Wiv. Catharina Rebeca Karabits geb. Heye, 69 J. Buchmacherin Marie Wilhelmine Louise Koblitz, 24 J. Hausstochter Anna Helene Caroline Wehe, 7 J. Agent Ernst Aug. Albert Goting, 48 J. Rentner Rudolf Friedr. Wilhelm v. Döring-Deiten, 78 J. Major a. D. Andreas Heinrich Dollimbaum, 81 J. Dienstherr Joh. Friedr. Gassehagen, 25 J. Arbeiter Johann Hage, 61 J.  
B. Landgemeinde: Martha Anna Gerhardine Kleeen zu Ofen, 2 M. Schuhmacher Johann Koba zu Ofen, 70 J. Anbauer Eilert Dattermann zu Petersvehn, 64 J. Anna Helene Konold zu Wahnbel, 9 M. Anton Friedrich Karl Spindler zu Nadorst, 2 M. Konold, Knabe ohne Vornamen, zu Wahnbel, 2 St. Fuhrmann Johann Friedrich Wilhelm Bögemann zu Everßen, 75 J.

### Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Frieda Menges, Blegen, mit Heinrich Wente, Einswarden; Marie Hoffmann, Frankfurt a. M., mit Georg Freese, Oldenburg; Caroline Behrens, Barel-Hohenberge, mit Torpedo-Feuermeister Anton Busch, Wilhelmshaven.

Geburten: (Sohn) Carl Schmidt, Heide b. Verne.  
Gestorben: Sofine Gebl, Chicago, 29 J. Deconom E. G. Heye, Neumehle, 55 J. Ehefrau Metta Catharine Schwarting geb. Bischoff, Brate, 65 J. Witwe Zeeher geb. Solge, Oesehminde, 71 J. Hausmann Diederich Wobids, Symantierbered, 67 J. Anna Wehe, Denersefelde, 18 J. Landmann Joh. Friedr. Grimm, Kugelhäufen, 38 J. Wiv. Helene Meiners geb. Stindt, Golsparren, 72 J. J. Dendorst, Judo, 80 J. Wiv. Meiners geb. Frey, Seezfeld, Wv. Magdalene Meiners geb. Weyer, Federwarderfel, 71 J. Landmann Dieder. Meischen, Großenmeer.

### Gerichtskalender.

**Fristen und Termine in Konkursen.**  
Amtsger. Oldenburg IV. Im Verfahren über das Vermögen des Privatmanns Johann Bernhard Meenen zu Oldenburg: wegen Verkaufs von Immobilien und Einstellung von Proceßen  
Gläubigerversammlung 24. Januar.  
Das Ueber das Vermögen des Kaufmanns Bernhard Saaken zu Oldenburg ist am 17. Janr. das Verfahren eröffnet.

Wahltermin 15. Febr., Anmeldung bis 28. Febr., Prüfung 19. März.  
Amtsger. Jever II. Das Verfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Gastwirts Friedrich Carl Robert Schöppe zu Looandich ist am 7. Januar aufgehoben.

**Landwirthschaftlicher Terminkalender.**  
Vechta. Am Sonntag, den 26. Januar, Nachm. 3 1/2 Uhr, in Lameyer's Hotel zu Vechta. Tagesordnung: 1) Geschäftliche Mittheilungen; 2) Tagesordnung der demnächstigen Winter-Central-Ausschuß-Sitzung der Oldenb. Landm.-Gesellschaft, besonders Stellungnahme der Abtheilung zu Nr. 3, Besichtigung der Ersten allgemeinen Deutschen Pferde-Ausstellung zu Berlin"; 3) Vortrag des Herrn Directors Seyder-Cloppenburg über „Landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen.“

**Nur 5 Pfennige täglich** kostet die Anwendung der von den hervorragenden Professoren und Aerzten Europas empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, sodaß dieselben allen anderen Mitteln, wie Bitterwasser, Magentropfen, Mixturen, Ricinusöl u. c. c. entschieden vorzuziehen sind, dabei ist aber auch die angenehme, sichere, dabei absolut unschädliche Wirkung der **ächten** Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen unerreich!

**Oesterreichische 500 Fl.-Loose von 1860.**  
Die nächste Ziehung findet am 1. Februar statt. Gegen den Coursverlust von ca. 270 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Mark pro Stück.

**Anzeigen.**  
Zum 1. Mai ein Mädchen, welches melken kann.  
Aug. Würdemann, Domerschwierstr. 60.

# Auction.

Oldenburg. Am **Mittwoch, den 22. Janr. d. J., Morgens 9 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr anfangend**, sollen in der Auctionshalle an der **Haarenstraße Nr. 21**, folgende Gegenstände, als:

1 mahag. Meublement mit Rückszug, 8 mahag. und nußb. Sophas, Soppatische, 4 Kleiderschränke, 1 Eßschrank, große und kleine Spiegel, Küchenschränke, verschiedene Tische u. Stühle, 1 Zeugrolle, Wirthschaftstische und -Stühle, ein- und zweiflächrige Betten und Bettstellen, Kinderwagen, Regulatoren, Bekuhren, Taschenuhren, Harmonikas, ferner: eine Partie Manufacturwaaren, als: Flanelle, Inlitts, Betttücher, Wolllaken, Parchend, Arbeits-holen, Hemde, Kittel, Unterhosen und verschiedene Kleidungsstücke,

Jobann: Haus- und Küchengeräthe u., öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.  
**F. Lenzner.**

**Satten.** Der Brinkfeger **Joh. Köbken** z. J. in Brate beabsichtigt seine zu **Satten** belegene **Stelle**,

bestehend aus Wohnhaus, 3,5498 ha (42 E. S.) Garten- und Ackerland, 1,3645 ha Wiesen, 6,8403 ha Nadelholz und Uncultiv., unter der Hand zu verkaufen. Liebhaber wollen sich baldigst beim Unterzeichneten, welcher mit dem Verlaufe beauftragt, melden, um zu contrahiren.  
**D. Ripken, Nr.**

**Osternburg.** Für Rechnung derer, die es angeht, sollen am

**Mittwoch, den 22. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr anfangend**, im Saale des Wirths **Aug. Becker** hies. folgende Sachen, als:

3 Kleiderschränke, 4 Commoden, 2 Sophas, 1 Eßschrank, 3 Betten, 3 Bettstellen mit Matragen, 4 Küchenschränke, div. Kofzr-, Polster- und Küchenschühle, Bilder, mehrere Sopha-, Küchen- und kleine Tische, Uhren, Spiegel, Torfkasten, Nüchtafen, Waschbäsen, eis. Töpfe, Kessel, 1 Ringler, 1 Waagechale mit Gewicht, mehrere Küchen- und Schlachtergeräthschaften, 1 Labentresen, 1 Handnähmaschine und viele hier nicht aufgeführte Sachen, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Bemerk't wird, daß ein Theil der Sachen fast neu und gut erhalten ist.  
Kaufliebhaber ladet ein **A. Bischoff.**

Eine am **Alexanderwege** hieselbst, in unmittelbarer Nähe der Stadt, belegene **Besitzung**, bestehend aus einem fast neuen, mit **Southern** und **completer Oberwohnung** versehenen **Wohnhause**, sehr großem Stall, **1 E. S. großem Garten**, ferner aus **5 E. S. beim Hause** gelegenen **Grünlande**, das auch zu **Bauplätzen** sich eignet, sowie aus einer am **Hedderendsweg** gelegenen **11 E. S. großen Weide**, — ist mit **Antritt auf den 1. Mai d. J.** oder später, im Ganzen oder getheilt durch mich **billig** zu verkaufen.  
**G. Lübben, Nr. 26, Haareneschkstraße 26.**

### Eduard Stille, Hannover,

Lith. Kunstanstalt u. Steindruckerei.

Specialität:  
Etiquetten, Placate jeden Genres, Adress-, Avis-Reclamekarten und sonstige Reclamearbeiten.  
Vorzügliche Arbeit. — Billige Preise.  
Zeichner zu Naturaufnahmen stets disponibel.  
Entwürfe gratis.

**Gerstenfuttermehl** per Sack, 150 Pfd., für 9  $\mathcal{M}$  mit Sack empfiehlt **Paul Danckwardt.**

**Feinsten hiesigen Honig** à Pfd. 45 Pfg., 10 Pfd. für 4  $\mathcal{M}$ ., empfiehlt **Paul Danckwardt.**

**Zu verkaufen.** Ein mod. Kinderwagen, billig. Abraham 6.

**Bloherfeld.** Zu verkaufen. Ein schönes **Kuhfals.** **Th. Freese.**

**Oldenburg.** Zu verkaufen auf sofort oder später ein **Geschäftsbaus** an guter Lage. **J. A. Calberla.**

**Oldenburg.** Zu vermieten. Auf **Mai** oder früher **Laden** nebst **Wohnung** in meinem Hause **Ritterstraße 5.**  
**J. A. Calberla.**

**J. H. B. Hailbronner,**  
Samburg, Borgfelde, Mittelweg 104,  
berendet gegen Nachnahme:  
Schonfleisch pr. Pfd. 55 S.  
Hammelfleisch " " 55 S.  
Kalbfleisch " " 60 S.  
Schweinefleisch " " 60 S.  
**Prima Waare!**

**Oldenburg.** Zu belegen jederzeit größere und kleinere **Capitalien** gegen **Hypothek** zu **3 1/2 bis 4% p. a.**  
**S. Paffelhorst, Rechnungsfeller,**  
H. Kirchengasse Nr. 9.

**Moorhausen.** Ich werde die **Begrabung** der **Saaren** hinterm **Dübelshoop** am **22. d. Mts.**, **Nachmittags 3 Uhr**, an Ort und Stelle ausverdingen, wozu ich **Annehmer** einlade.  
**D. Voedecker.**

### Bureau

für **Architektur, Bautechnik** und **Bauleitung.**  
Oldenburg i. Gr., **Canalstraße 5.**  
**H. Diesener, Architekt.**

Alten feinen **Rum** u. **Franzbranntwein**, in Flasche von **60 S** an, **Grog** u. **Punsch** ertract empfiehlt **J. Schepker, Nadorsterstr. 23.**

**Alte Dampfmaschinen** und **Dampfkessel** sowie sonstige alte **Eisentheile** kaufe zu hohen Preisen **Herm. Weinberg, Nchterstr. 55.**

Gegenstände zur **Wiederversilberung** bis zum **25. Januar** erbeten.  
**J. Heine. Hoyer, Ecke der Gaststr.**

**Tiedemann's Vorbereitungs-Anstalt**

für die **Postgehülfsen-Prüfung** in **Kiel, Ringstraße 55.**

Junge Leute werd. für obige Prüfung **sicher** und **gut ausgebildet.** Falls d. **Ziel nicht erreicht** wird, **zähle ich den vollen Pensions- und Unterrichtspreis zurück.** Bisher **bestanden 510** meiner Schüler die Prüfung. Das **genaue Alter** ist anzugeben. **Eintritt 10. April.**  
Näheres durch **J. H. F. Tiedemann, Institutsvorsteher.**

**Wer im Zweifel**  
darüber ist, welches der vielen angeführten Heilmittel für sein Leben am besten paßt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das illustrierte Buch: „Der Krankenfreund“. Die beigedruckten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Rathschläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Gesundheitsgaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Besserung gefunden haben. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

### Käse,

als: **Harzer, Limburger, Romadur, Neuchâtel, Camembert, Parmesan, Bacher's Schweizer, Holländischer Rahm** u. **Edamer, Emmenthaler, Polsteinischer u. Ostfriesischer**, sämmtlich feinsten Qualität, empf.  
**D. G. Lampe.**

### Apfelsinen,

süß und saftreich, empf **D. G. Lampe.**

### Brannschw. Sonigtuchen

in feinsten frischer Waare, à 1/2 kg 40 S., bei Tafel billig, empf. **D. G. Lampe.**

**Cervelatwurst, Blockwurst, Lachs** schinken und **Ragelholz** traf ein. **D. G. Lampe.**

**Gesucht auf sofort** ein junges gebildetes **Mädchen** zur **Stütze** der Hausfrau und **Ausbesorger** Laben, eventuell auch zum **Umlernen.**  
Gefl. Offerten unter S. 2838 an die Annoncen-Expedition von **Wilh. Scheller** in Bremen.

Zu **Ostern** suche **zwei Lehrlinge.**  
**D. J. Nidless, Ofenfabrik**

**Nadorst.** Gesucht zum **1. Mai** ein **Lehrling** für ein Geschäft. **Joh. Müller, Schuhmacher, Weiden**

**Sr. Majestät: „Der Mikado von Japan“**  
trifft in nächster Zeit hier ein mit einem Gefolge von **50** Personen (**25** Japanesen und **25** Japanerinnen) um sich hier auf einige Tage öffentlich zu zeigen.

Friesoythe. Joseph Lentz aus Friesoythe  
läßt am  
**Dienstag, den 28. Januar cr.,**  
Vormittags 10 Uhr anf.,  
in seinem in der Nähe des Canals belegenen Speckamp:  
**75 St. Eichen auf dem Stamm,**  
vorzüglich gutes Bau- und  
Wagenholz;  
ferner: **Nachmittags 1 Uhr** anfangend, in und  
bei seiner Wohnung in Friesoythe:  
**1 gutes Arbeitspferd, 3 bis 4**  
**Jahre alt,**  
**20 Stück hochtragende Kühe**  
**und Quenen,**  
**20 Stück gute Schweine**  
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Liebhaber verammeln sich bei der Wohnung des  
J. Lentz in Friesoythe.  
G. Weesmann, Auctionator.

## Immobil-Verkauf.

Wildehausen. Die zur Concursmasse des ab-  
tretenden Bierverlegers J. G. Alsten aus Alshorn  
gehörenden Immobilien kommen am  
**Dienstag, den 28. Januar d. J.,**  
Vormittags 11 Uhr,  
(nicht am Freitag, den 14. Februar d. J.)  
im Hause des Wirths B. Ostmann junr. zu  
Alshorn zum dritten Male zum Verkauf und wird  
in diesem Termine unbedingt der Zuschlag erfolgen.  
C. Wehrkamp, Auct.

## Trauerhüte

in großer Auswahl empfiehlt  
Innern Damm 13. Clara Zarling.

## Verkauf zurückgesetzter Waaren

am Montag, den 20., bis  
Sonntag, den 26. d. Mts.

Einen großen Posten coul. Kleider-  
stoffe, Kleiderflanelle und  
Damentuche.

Sodann schwere Buckskins und  
Kammgarne in guten mo-  
dernen Mustern.

Ferner **Zwischenröcke,**  
**Tailentücher und Schlaf-**  
**decken.**

Die noch in geringer Anzahl vor-  
rätigen Wintermäntel und  
Jaquetts gebe sehr billig ab.  
Reste aller Art, besonders  
Kleiderstoffreste in großer Aus-  
wahl, für die Hälfte des realen  
Werthes.

**Wilhelm Ramien,**  
Oldenburg,  
Langestr. 56.

Nur noch geringer Loosvorrath!  
Am 5. und 6. Februar Ziehung  
**II. Saalfelder Geldlotterie.**  
**30,000 Mark,**  
**10,000 Mark,**  
3000, 2000, 1000 Mark u. s. w.  
**3469 Geldgewinne**  
— baares Geld ohne Abzug —  
II Loose  
**Loose à 3 Mk., für 30 Mark.**  
(Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra)  
versendet noch  
Hermann Brüning, Saalfeld a. d. Saale.  
Bestellungen erbitte umgehend.

# Ausverkauf.

Zu ganz heruntergesetzten Preisen empfehle ich eine große Auswahl von  
**ausrangirten Kleiderstoffen,**  
**Winter- und Regenmänteln, Tricottailen, Cattunen,**  
**Buckskins, Paletotstoffen, Tüll- und Jute-Gardinen,**  
**Teppichen, Möbelstoffen und Tischdecken.**  
Ferner eine große Partie **Hemdentuche, Halbkleinen,**  
**Tischzeuge und Taschentücher.**

Die angehäuften Reste von Buckskins und Kleiderstoffen  
werden auffallend billig abgegeben.

**J. G. Hüttemann Nachfolger.**

Oldenburg. Der Gastwirth D. Senjes  
hier., Ammerländischer Hof, läßt am  
**Sonnabend, den 1. Februar d. J.,**  
**Nachm. 2 Uhr anf.,**  
in und bei seinem Hause, wegen Aufgabe der Milch-  
wirthschaft:

**6 schwere milchgebende und**  
**tiedige Kühe, 1 güste Kuh,**  
**2 trachtige Schweine,**  
5000 Pfd. Heu, 20 Fuder Grabetorf, 2000 alte  
Mauersteine, 5 Kubfalten, verschiedene Milchgeräth-  
schaften, 1 Petroleumapparat u.,  
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
J. Lenzer.

**Cognac**  
der Export-Cie.  
für Deutschen Cognac  
Köln a. Rh., Saliering 55,  
bei gleicher Güte bedeutend billiger als  
französischer.  
Man verlange stets Flaschen-Étiquettes mit unserer Firma.  
Direkter Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

## Um zu räumen

verkaufe ich bedeutend unter Preis:  
Tischtücher 1,20 A anf.; Servietten Dg. 4,00 A;  
Handtuchdrell m 23 S; Gerstenforn m 34 S;  
Leinen und Halbkleinen m 40 S; Tellertücher Dg.  
3,00 A; Hemdentuche 28 S; schwere weiße Biqué-  
Vardente 60 S; weiße Damaste zu Bejügen, 60 S  
anf.; schwere reißwollene Flanelle 1,40 A; Reste  
von feinen Kleiderfaltungen m 50 S; Reste von  
Jullitts ganz unter Preis; reinf. Herren- und Damen-  
Taschentücher Dg 3,20, 3,50 u. s. w.; Schürzen-  
zeuge m 60 S; Gardinen-Reste sehr billig; Sommer-  
handschuhe für Damen, Paar 30 S, 40 S, 50 S.  
Einen Posten Herren-, Damen- und Kinderwäsche,  
einzelne Sachen, zum Einkauf.  
Die Preise sind ganz bedeutend herabgesetzt, weshalb  
die Waaren nur gegen baar abgegeben werden können.

**Julius Harmes, Langestr. 72.**

**Hört!! Hört!!**

Für **67 Pfg.**

kann man für **Februar u. März** zusammen  
auf die täglich **8 große Seiten** stark erscheinende

**Berliner**

**Morgen-Zeitung**

nebst „täglichem Familienblatt“ bei allen  
Postanstalten, sowie bei den Landbrie-  
fträgern abonniren. Die in kurzer Zeit er-  
langte große Abonnentenzahl von mehr als  
**60 Tausend** beweist, daß dieses ge-  
diegene Blatt die An-  
sprüche an eine  
**billige und gute Zeitung**  
vollkommen befriedigt. Wer sich das Blatt erst  
ansetzen will, verlange eine **Probe-Nummer**  
von der „Expedition der Berliner Morgen-  
Zeitung“, Berlin SW.  
Im Februar beginnt ein neuer interessanter  
Roman von

**Ad. Streckfuss:**  
Das Geheimniß des Wohlthäters.

**Eversten.** Zu verkaufen eine schöne, junge  
Ziege. **Bw. Bunjes, Moorstraße 190.**

## Wardenburg.

Gesucht. Zu Ostern oder Mai einen  
kräftigen Lehrling. **Heinr. Zöber,**  
Stellmacher.

**Achtbaren Firmen und Privatn**  
erbitet sich der Unterzeichnete zur Vermittlung von  
**Zeitgeschäften** an in- und ausländischen Börsen  
in allen auf Termin gehandelten Artikeln, unter  
üblichen Bedingungen, sowie strenger Discretion und  
ist zu mündlicher Rücksprache gern bereit.

**Herm. Deetjen,**  
Bremen, Langenstraße 131.

Unterzeichneter sucht noch **4-6 Erdarbeiter**  
zur **Ausfüllung des alten Hunte-Bettes** bei  
seinem Lande zwischen **Tungeln und Wardenburg.**  
Zu erfragen daselbst. **Gerhard Paradis.**

Zum **1. Mai d. J.** suche ich für mein Geschäft  
einen gewissenhaften, soliden, kräftigen Mann als  
**Knecht**, gegen hohen Lohn.  
Nur solche mit **besten Zeugnissen** können be-  
rücksichtigt werden und erhalten gewesene Militärbüchsen  
den Vorzug. **G. Kollstede, Langestr. 37.**

**Bornhorst.** Gesucht auf Ostern ein Lehr-  
ling. **B. Finler, Schmiedemeister.**

Gesucht. Gegen Ostern ein Lehrling  
für meine **Conditorei und Bäckerei.**  
**B. Stammer,**  
Langestr. 20.

Gesucht. Zum **15. Februar** oder **1. Mai**  
ein **Knecht**, bei gutem Verdienst.  
**B. Stammer,**  
Langestr. 20.

## Zwischenahner

**Handwerker-Krankencasse.**  
Sonntag, den 26. Januar, Nachm. 6 Uhr:

**General-Versammlung.**  
Zweck: Rechnungsablage; Neuwahl des Vorstandes;  
Verschiedenes. **Der Vorsitzende.**

**Schlosser- u. Schmiedeinung**  
Oldenburg-Osternburg.

Die Mitglieder werden zum Besuche des Gewerbe-  
Museums, Mittwoch, den 22. d. M., Abends 8 Uhr,  
freundlichst eingeladen. **Der Obermeister.**

**Gewerbe- u. Handelsverein**  
in Oldenburg.

Sitzung am **Donnerstag, den 23. Januar d. J.,**  
Abends 8 1/2 Uhr, im Landesgewerbe-Museum. Tages-  
ordnung: Eisenbahnbau Oldenburg-Elstfeld-Drake.  
Eisenbahnfracht-Tarife. Hunte-Correction. Telephon-  
Anlage. Verschiedenes.  
Hierzu ladet ein **Der Vorstand.**

Die  
**große Maskerade**

des  
**„Club Concordia“**

findet in diesem Jahre

**am 7. Februar**

im „**Grünen Hof**“ statt.

**Großartige elektrische Beleuchtung.**  
Anfang 7 Uhr.

Der Verein wird zu diesem Feste auch wieder alles  
Mögliche aufbieten, um den Teilnehmern wie in den  
Vorjahren einen recht vergnüglichen Abend zu bereiten.  
**Karten** im Vorverkauf sind zu haben bei den  
Herren: **Fathshild, Dintlage, Arenenbrock, L. Kaiser,**  
**Schacht und Hunger** in Oldenburg, **Becker und Küdons**  
zu Osternburg sowie auch im „**Grünen Hof.**“  
**Die Direction.**

# Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1888 wurden versichert 147,000 Knaben mit 160,000,000 Mk. Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospekte werden kostenfrei die Direction und die Vertreter.

Für meine Bäckerei und Conditorei suche ich zu Ostern einen Lehrling.  
H. Haase, Langestraße 46.



## Osterburger Krieger-Verein.

Zum Andenken an Ihre hochselige Majestät, Kaiserin und König Augusta, sowie zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers findet am Sonntag, den 26. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, ein Gottesdienst in der Kirche zu Osterburg statt, wozu auch Bürger Osterburgs theilnehmen mögen. Abmarsch der Kameraden mit Fahne präcise 2 Uhr 40 Min. vom Vereinslocal. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. D. B.



## Krieger-Verein im Osten d. Landgemeinde Oldenburg.

Das zu Sonntag, den 26. d. Mts., annoncirt Stiftungsfest findet später statt.  
Der Vorstand.

Das Präsidium sowie Vorstände der verschiedenen Kriegervereine von Stadt Oldenburg und Umgegend haben sich dahin vereinigt, zur Gedächtnisfeier der dahingeshiedenen ersten deutschen Kaiserin am Sonntag, den 26. d. Mts., Trauergottesdienst abzuhalten. Die Kameraden versammeln sich Nachm. 4 Uhr beim Kameraden Schneider zur Abholung der Fahne. Um 4 1/4 Uhr Abmarsch zur Kirche. Um zahlreiche Betheiligung bittet Der Vorstand.



## Kriegerverein Gemeinde Wieselstede.

Sonntag, den 26. Januar, (Kaisers Geburtstag und Stiftungstag):  
**BALL**  
im Vereinslocal (Tapfen Gasthaus).  
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pfg.  
Orden und Ehrenzeichen, sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen.  
Der Vorstand.

## Bürgerfelder Kriegerverein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Gerh. von Häfen** versammeln sich die Kameraden am Mittwoch, den 22. d. Mts., Mittags 12 1/2 Uhr, im Vereinslocal.  
Der Vorstand.



## Der diesjährige Brauer- u. Böttcher-Ball

findet am Freitag, den 24. d. Mts., in **Doodt's Etablissement** statt.

Anfang Abends 8 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein **Das Comité.**  
**Kostrup.** Am Sonntag, den 26. d. Mts.:

**Caffeeball,**  
wozu freundlichst einladet **C. Metzengerdes.**  
**Leuchtenburg.** Am Sonntag, den 26. Januar:

**BALL,**  
wozu freundlichst einladet **Joh. Ahlers.**  
**Tweelbaker Gesang-Verein „Vorwärts.“**  
Freitag, den 24. Januar:

**3. Stiftungsfest u. Ball**  
im Saale des Gastwirths **W. Kahjer** zu Moorhausen.  
Entree: Herren 1 M., Damen 20 S.  
Anfang 6 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Ausführliche Gebrauchsanweisungen und Brunnenschriften gratis und franko durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir.

## Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz

ein reines Naturprodukt



unter amtlicher Controle hergestellt und ärztlich allgemein empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden aller Art. Ebenso vor eminent heilkräft. Wirkung bei Catarrhen der Luftröhre und der Lunge: Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w. und

## in Folge seines HOHEN LITHIONGEHALTES

bei gichtischen und rheumatischen Leiden.

Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzgehalt und äquivalentprechend der Wirkung von **etwa 35—40**

## Schachteln Pastillen.

Preis per Glas 2 Mk.

(Nur acht wenn in Gläsern wie nebenstehende Abbildung.)  
Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

Eingetroffen:

## Tricottailen,

hochelegante Sachen.  
Blousen - Jacon mit Einsatz rc.

Cadelloses  
Sitz.

**W. Drost,** **Langestraße 33,**  
Erstlingswäschere.  
ff. wollene Damen-Strümpfe.  
Corsetten-Fabriklager  
acht franz. Jacons.  
Haus- und Zierschürzen.  
**Tricottagen.**

Hatten.

## Gesang-Verein „Eintracht.“

Am Mittwoch, den 22. Januar:

## Geselliger Abend

mit Aufführung.  
Anfang 6 Uhr. Es ladet ein **D. B.**

## Auhversicherung zu Leuchtenburg.

Am Sonntag, den 26. Jan. Nachm. 3 Uhr:

General-Versammlung  
in Ahlers Wirthshaus. **F. Helms.**

Füsilier-Unteroffizier-Club.

(Unteroffiziercorps des 3. Bataillons Oldenbg. Inftr. Rgts. Nr. 91.)



## Maskerade

am  
Donnerstag, den 13. Februar,  
im Hotel zum Lindenhof.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 1.25 Mk.